

BRESCHNEW UND SCHMIDT FÜHREN BANDITENGESPRÄCHE IN BONN:

Ohne Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus ist der Kampf gegen den sowjetischen Sozialimperialismus KEIN WIRKLICH ANTIIMPERIALISTISCHER KAMPF !

Die westdeutschen Imperialisten sind eifrig darum bemüht, ihren Friedenswillen zu beteuern, indem sie "mit Skepsis und mit Sorge die Aufrüstung der Sowjetunion (aber auch der USA - so ergänzen sie 'ausgewogen') verfolgen". Gleichzeitig aber bauen sie immer weiter und immer perfekter ihr eigenes Kriegsinstrument aus, die imperialistische Bundeswehr, gleichzeitig treiben sie die Militarisierung des Lebens immer umfassender voran.

Die westdeutschen Imperialisten bereiten sich wie alle imperialistischen Mächte auf die Neuaufteilung der Welt vor. Die imperialistische Rivalität um diese Neuaufteilung geht quer durch alle Lager, beschränkt sich also keineswegs auf eine Rivalität zwischen dem "Osten" und dem "Westen". Gespräche zwischen Vertretern imperialistischer Mächte dienen den jeweiligen Interessen, und auch das Gespräch zwischen Schmidt als dem Vertreter des westdeutschen Imperialismus und Breschnew als dem Vertreter des sowjetischen Sozialimperialismus bewegt sich in diesem Rahmen.

SOLL MAN DIE GESPRÄCHE ZWISCHEN SCHMIDT UND BRESCHNEW BEGRÜSSEN ?

Wir sagen: NEIN!

Von CDU und SPD über DKP bis zu den "Grünen" nebst KPD von Aust und KBW sind sich alle einig: ALLE BEGRÜSSEN DIE GESPRÄCHE !

Genauso, wie wir wegen unserer antifaschistischen Haltung jegliche faschistische und antikommunistische Hetze scharf bekämpfen, die im Zusammenhang mit dem Breschnew-Besuch demagogisch betrieben wird, genauso erfordert unsere antiimperialistische Haltung einen entschiedenen Kampf gegen solche imperialistischen Banditengespräche.

Wozu dienen die Gespräche zwischen Breschnew und Schmidt?

EIN GESPRÄCHSTHEMA: POLEN

Die westdeutschen Imperialisten strecken schon seit etlichen Jahren ihre gierigen Klauen nach Polen aus - und geraten dabei unweigerlich in Konflikt mit den sowjetischen Sozialimperialisten. Die Krise in Polen ist ein Ergebnis der imperialistischen Ausbeutung der Werktätigen Polens durch die sozialimperialistische Sowjetunion. aber auch Ergebnis der Ausbeutung durch die westdeutschen Imperialisten vermittels gigantischer Kredite und auf anderen Wegen. Das hat zur heutigen Krise in Polen geführt. Die Unruhen in Polen vor dem Hintergrund dieser Krise sind für die sowjetischen Sozialimperialisten eine ernste Bedrohung ihrer Herrschaft. Die westdeutschen Imperialisten drohen ihrerseits den sowjetischen Sozialimperialisten mit ihrem Einfluß auf die Bewegung in Polen.

 Breschnew und Schmidt werden also um Polen schachern, wie sie dort ihre rivalisierenden imperialistischen Interessen gegeneinander abstecken können. Wie auch immer dieser Schachzug ausgeht, fest steht,

G daß er auf Kosten der Arbeiter und Bauern Polens geht, an deren Verelendung sowohl die westdeutschen Imperialisten als auch die sowjetischen Sozialimperialisten maximal profitieren wollen.

EIN ANDERES GESPRÄCHSTHEMA: AFGHANISTAN

Die sowjetischen Sozialimperialisten sind in Afghanistan in einen Guerillakrieg größten Ausmaßes gegen die Werktaütigen Afghanistans verstrickt. Über 150 000 sowjetische Soldaten in Afghanistan weiten diesen Krieg immer mehr aus. Sie führen den Krieg mit denselben barbarischen Mitteln, die vor einem Jahrzehnt die US-Imperialisten in Indochina eingesetzt hatten. Der einzige Unterschied:

Die US-Imperialisten behaupteten unverfroren: "WIR VERTEIDIGEN DIE FREIHEIT"!

Die sowjetischen Sozialimperialisten behaupten unverfroren: "WIR VERTEIDIGEN DEN SOZIALISMUS"!

Die westdeutschen Imperialisten versuchen, sich als "Verteidiger der Unabhängigkeit Afghanistans" zu verkaufen. Wie aber sieht diese "Unabhängigkeit für Afghanistan" aus? Das enthüllt der berüchtigte EG-Plan für Afghanistan: Der eine Teil Afghanistans soll von den westlichen Imperialisten mit 40 000 UNO-Soldaten besetzt werden, der andere Teil von 40 000 sowjetischen Soldaten weiter okkupiert bleiben, und in diesen beiden Teilen sollen zwei Kolonialregierungen herrschen. Die westdeutschen Imperialisten kämpfen also einzig und allein darum, Afghanistan unter ihre eigene imperialistische Kontrolle zu bringen.

Daher fürchten sie ebenso wie die sowjetischen Sozialimperialisten den Kampf der Volksmassen Afghanistans, der gegen jegliche imperialistische Herrschaft gerichtet ist. Aus diesem Grund unterstützen die westdeutschen Imperialisten auch die reaktionärsten faschistischen Kräfte und Parteien Afghanistans, da diese es als ihre vordringlichste Aufgabe betrachten, die fortschrittlichen und revolutionären Kräfte in Afghanistan zu bekämpfen.

G G G Breschnew und Schmidt werden also um Afghanistan schachern, wie sie trotz ihrer imperialistischen Rivalität um die jeweiligen Einflußsphären in Afghanistan gemeinsam den revolutionären Kampf der Volksmassen Afghanistans brechen können, der gegen jegliche imperialistische Herrschaft gerichtet ist.

Die Antiimperialisten in Westdeutschland müssen eben aus diesen Gründen gerade den REVOLUTIONÄREN Widerstand in Afghanistan mit aller Entschiedenheit unterstützen, während sie mit der gleichen Entschiedenheit nicht nur gegen die sozialimperialistischen Besatzer in Afghanistan kämpfen müssen; hier in Westdeutschland muß dieser Kampf auch gegen den westdeutschen Imperialismus dadurch gerichtet werden, daß ganz besonders auch die von den westdeutschen Imperialisten unterstützten reaktionären faschistischen afghanischen Kräfte und Parteien bekämpft werden müssen. Nur so ist ein wirklich antiimperialistischer Kampf gegen den sowjetischen Sozialimperialismus möglich. Ein Verzicht auf diesen Zweifrontenkampf mit Schwerpunkt hier in Westdeutschland auf die Entlarvung der heuchlerischen Rolle des westdeutschen Imperialismus würde nichts anderes als eine Unterstützung des westdeutschen Imperialismus in seiner imperialistischen Rivalität mit dem sowjetischen Sozialimperialismus bedeuten, eine Sabotage am revolutionären Widerstandskrieg in Afghanistan.

NIEDER MIT DER SOWJETISCHEN INVASION IN AFGHANISTAN !

NIEDER MIT DEN REAKTIONÄREN FASCHISTISCHEN KRÄFTEN AFGHANISTANS, DIE DIENER DER WESTDEUTSCHEN IMPERIALISTEN SIND !

UNTERSTÜTZT DEN REVOLUTIONÄREN VOLSKRIEG UND DIE WIRKLICH REVOLUTIONÄREN KRÄFTE IN AFGHANISTAN GEGEN DEN SOWJETISCHEN SOZIALIMPERIALISMUS !

Gegen die sozialimperialistische Sowjetunion Breschnews ! Für eine sozialistische Sowjetunion im Geist Stalins !

Die Marxisten-Leninisten der Welt kämpfen seit Jahren gegen den verbrecherischen Verrat der modernen Revisionisten Chruschtschows und Breschnews. Sie haben das große Ansehen, das die Sowjetunion zur Zeit Stalins bei den Völkern der Welt besessen hatte, für ihre revisionistisch-imperialistische Politik mißbraucht, indem sie ihren Imperialismus als "Sozialismus" zu verkaufen versuchen. Damit haben die Revisionisten dem Antikommunismus einen ungeheuren Auftrieb verliehen, der demagogisch die sozialimperialistischen Verbrechen der Sowjetunion Breschnews als "Verbrechen der Kommunisten" ausgibt.

G G G G Die Marxisten-Leninisten müssen diese Demagogie entlarven. Ihr Kampf gegen den sowjetischen Sozialimperialismus hat als Grundlage die Verteidigung der Sowjetunion zur Zeit STALINS ! So kann der Antikommunismus unter der Fahne des "Kampfes gegen den sowjetischen Sozialimperialismus" entlarvt werden!

Die Arbeiter und Bauern der heutigen Sowjetunion, die unter imperialistischer Ausbeutung und Unterdrückung leiden, werden eines Tages mit Gewißheit den Völkern der Welt beweisen, daß sie die Kraft besitzen, erneut das Banner der sozialistischen Oktoberrevolution zu erheben und den sowjetischen Sozialimperialismus hinwegzufegen, wie sie einst den Zarismus hinweggefegt haben, sie werden mit Gewißheit aller Welt zeigen, daß die Diktatur des Proletariats zur Zeit Lenins und Stalins ein mächtiges sozialistisches Land und ein Bollwerk des Weltproletariats geworden war, indem sie selbst an die Schaffung eines solchen Bollwerks gehen!

Die antikommunistischen und proimperialistischen Seifenblasen der "Grünen" zum Platzen bringen !

Die "Grünen", die bisher vor allem als Umweltschützer aufgetreten sind und ein Sammelbecken bildeten für viele resignierende Kräfte, die früher einmal einen revolutionären Anspruch hatten, sie etablieren sich zunehmend. Die ideologische Grundlage dieser Partei ist der Antikommunismus und Antistalinismus im Gewand eines "dritten Weges zwischen rot und schwarz, eines grünen Weges"; das ist nichts anderes als eine Neuauflage des "friedlich-parlamentarischen Weges". Unter der Maske der Ablehnung der etablierten Parteien wecken die "Grünen" Illusionen gerade bei fortschrittlichen Jugendlichen. Diese Illusionen müssen von den wirklichen Revolutionären unermüdlich entlarvt werden.

Politisch zeigt das Auftreten der "Grünen" beim Breschnew-Besuch in Bonn, wie tief sie schon im proimperialistischen Netz verstrickt sind, wie stark sie mit konterrevolutionären Kräften verbunden sind, wie sehr sich professionelle Volksbetrüger, die von den etablierten Parteien aus welchen Gründen auch immer zu den "Grünen" gewechselt sind, in deren Reihen zu profilieren versuchen. Im Aufruf der "Grünen" zum Breschnew-Besuch heißt es unter anderem:

"Wir nehmen dies (den Besuch Breschnews) zum Anlaß, erneut deutlich zu machen, daß Abrüstung und die Verwirklichung von Menschenrechten in Ost und West notwendig sind.

Unsere Initiative richtet sich nicht gegen den Besuch von Leonid Breschnew. Wir begrüßen Gespräche zwischen Ost und West auf allen Ebenen und meinen, daß Verhandlungsangebote der UdSSR ernsthaft geprüft werden sollten."

"Unsere Regierungen müssen eigene Initiativen für wirksame Abrüstungsverhandlungen und zur Fortsetzung der Entspannungspolitik ergreifen."

Klar, daß mit keinem Wort die SPD oder gar der westdeutsche Imperialis-

mus angeprangert werden. Der ganze Aufruf ist eine Ergebenheitsadresse an den westdeutschen Imperialismus. Die Demagogie der SPD/FDP-Regierung von "Abrüstung und Entspannung" wird ausdrücklich aufgegriffen, und die "Grünen" unterstützen "unsere" Regierung ausdrücklich in ihrer imperialistischen Politik der "Gespräche" mit dem Vertreter des sowjetischen Sozialimperialismus. Die Plattform der "Grünen" betreibt imperialistischen Pazifismus, der an die Vernunft der Ausbeuter und Kriegstreiber der Welt appelliert.

Der westdeutsche Imperialismus will sich bei der Verfolgung seiner selbständigen imperialistischen Großmachtinteressen auf eine proimperialistische, chauvinistische "neutralistisch-patriotische" Massenbewegung stützen, um so besser seine Interessen gegen US-Imperialismus, sowjetischen Sozialimperialismus und auch andere Imperialisten durchsetzen zu können. Die "Grünen" leisten den westdeutschen Imperialisten zusammen mit den JUSOS, "Charta 77", Eurorevisionisten der KPI, Deutschen Jungdemokraten, aber auch KBW und KPD, die alle die "Grünen" bzw. ihre Plattform unterstützen, gerade diese wertvollen Dienste!

 Die Revolutionäre müssen einen klaren Trennungsschlag zu diesen proimperialistischen Kräften, zu dieser proimperialistischen Politik ziehen!

Aus diesen Gründen ist es völlig falsch - gerade aus Anlaß des Breschnew-Besuchs - sich an der Demonstration der "Grünen" mit einem "revolutionären Block" zu beteiligen, sei es auch aus "taktischen" Gründen. Denn unser antiimperialistischer und antifaschistischer Kampf gegen den sowjetischen Sozialimperialismus hat mit diesem proimperialistischen "Protest" nichts, aber auch gar nichts gemein. Vielmehr richtet er sich ausdrücklich gegen diese proimperialistische Politik.

Das werden wir in einer gründlichen und solidarischen Diskussion mit GUAFS, ATIF, Sympathisanten der PEYKAR und anderen Kräften, die den "revolutionären Block" bei den "Grünen" tragen, klarstellen.

**TOD DEM WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS ! NIEDER MIT SCHMIDT !
TOD DEM SOWJETISCHEN SOZIALIMPERIALISMUS ! NIEDER MIT BRESCHNEW !**

**NIEDER MIT DEM REVISIONISMUS UND IMPERIALISMUS BRESCHNEWS !
ES LEBE DER MARXISMUS-LENINISMUS UND DIE DIKTATUR DES PROLETARIATS
LENINS UND STALINS !**



(*) GEGEN DIE STRÖMUNG hat gemeinsam mit GUAFS, ATIF und Sympathisanten von PEYKAR eine Aktionsplattform ausgearbeitet und unterschrieben, die wir nach wie vor unterstützen. Im Verlauf der weiteren Verhandlungen wurde dann aber der Vorschlag abgelehnt, eine eigene revolutionäre Demonstration durchzuführen, unabhängig und gegen alle proimperialistischen Kräfte.

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Walter Hofmann, Homburger Landstraße 52, 6 Frankfurt/Main, Eigendruck im Selbstvertrieb